

prallig

Berchtesgaden u. seiner Salzwerke, München 1815, III,132; „auf der südlichen Seite des dasigen etwas mehr *prahligen* Sandsteingebirges“ AM M. v.FLURL, Beschreibung der Gebirge von Baiern u. der oberen Pfalz, München 1792, 553. Schwäb.Wb. I,1344.– DWB VII,2061, 2063. A.S.H.

Bram¹ → *Braue*.

Bram² → *Breme*.

Bram³, Schmutz(rand), → [Be]rahm.

Bram⁴, Rauhreif, → [Be]reim.

Bräm(e), -e-

M., F., N. **1** Rand, Einfassung allg., °NB, OP vereinz.: °*Bram* Ruhmannsd. VIT; *Bram* ... der „Ueberhaupt eine Einfassung“ DELLING I,92; *bräm* WITTMANN Mehn 71.

2 Besatz, Saum, Stulpe.– **2a** Besatz, Borte, °OB, NB, °OP vereinz.: *a Dischdäu mit an Bram Zandt KÖZ; ist lauter flandrischer Zeug in dem selbigen Sack, scharlachen Tuch mit einem Bram von schwarzen Zobel* HOFMILLER Helmbrecht 46; *Bräm* „haarige Einfassung, Sammet- oder Pelzstreifen am Rande eines Kleidungsstückes“ SCHMELLER I,355; *zu iver Weiber vnd Töchter Prämb oben vmb vnd an den Schälckln* [Miedern] nach 1553 BREIT Verbrechen u. Strafe 88; *die Spitz am Chorrock, die Prämb und anderes mit feinem Gold vergültd* Eggenfdn 1731 ObG 12 (1970) 182.– Auch †Teil einer best. Tracht (→ [Bram]filze): „In der Gegend von Hecherstalt, Reitern, Tettenweis und Fürstenzell umgibt den Rok [für Frauen] noch eine schwarze Glanzleinwand mit vielen Falten, woran ein schwarzes feines Tuch, das *Bram* genannt, hängt“ GRI HAZZI Aufschl. III,1134.– **2b** Saum, °NB vereinz.: °*Bram* Rattenbg BOG.– **2c**: *an Bram* „Handkrause, Handstulpe“ Haidmühle WOS.

3 Pelzhaube für Frauen, °OB vereinz.: °*Bramal* „weibliche Kopfbedeckung aus Pelz und Stoff“ Starnbg; „Der *Bram* ist eine niedere Pelzhaube ... Der gewölbte Teil ... meist aus Goldbrokat ... der Rand herum ... aus Fischotterpelz“ GAP SHmt 42 (1953) 93; *Der Bräm* „Kopfbedeckung der Weiber aus Fischotterfell“ Mⁿwd GAP SCHMELLER I,355.– †Auch; *š Brámlé* „desgleichen der Männer“ Mⁿwd GAP ebd.

4 Wolkenrand am Horizont, °OB, °NB, °OP

vereinz.: °*wenn der Himml im Wedawinkl a Brem gröigt, wiad a anas Weda* Kehnthumbach ESB; *Bram* „Streifen am Firmament“ MILLER Lkr.WEG II,22.

Etym.: Mhd. *bræm* stn., germ. Wort unklarer Herkunft; KLUGE-SEEBOLD 950 (verbrämen).

DELLING I,92; SCHMELLER I,355; ZAUPSER 17.– WBÖ III,720f.; Schwäb.Wb. I,1344; Schw.Id. V,597–599; Suddt.Wb. II,561.– DWB II,292f., 363; Frühhd.Wb. IV,916; Mhd.Wb. I,965.– BRAUN Gr.Wb. 60; KOLLMER II,71.

Abl.: *Brämel, -brämeln, brämen, Brämer*.

Komp.: [**Pelz**]b. **1** †Pelzbesatz: „das Weiblein ... hatte auf dem Kopf ein schwarzes Häubchen mit schmalem schwarzem *Pelzbräm*“ REI STEUB Hochland I,177.– **2**: °*a kloans Pelzbramel* „Pelzschmuck um den Hals“ Kötzing.

WBÖ III,721; Schwäb.Wb. I,840; Schw.Id. V,599; Suddt.Wb. II,199.

†[**Perlen**]b. Perlenbesatz: *die Frauen und Jungfrauen vom Adel Turniersgenöß ... sollen auch kein Perlenbram tragen* 1.H.16.Jh. BLH XVI,406.

WBÖ III,721.– Frühhd.Wb. III,1510.

[**Gold**]b. Goldborte: „Die Unterseite der Kreppe des *šnialhuats* ist ganz mit *goedbrame* ... geschmückt“ BRÜNNER Samerb. 99.

Frühhd.Wb. VII,83.

[**Himmel**]b.: *Himmelbram* „Königskerze“ MILLER Lkr.WEG 22.– Wohl volksetym. aus → [*Himmel(s)*]brand.

[**Kittel**]b. **1** Besatz, Borte am Frauenrock, OB, °NB vereinz.: °*Kidlbram* „Stoffband zum Rockeinfassen“ Simbach PAN; *Da gibt ihm sei Muada an Kittlbram: Säh* [nimm] *Veitl, da host an Reidazam!* SCHLICHT Dorftheater 7.– **2** Rocksäum, °OB, °NB vereinz.: °*dei Kilbram is ganz ruaßö* Metten DEG.

WBÖ III,721.

†[**Otter**]b. Besatz aus Otterfell: „Auf dem Kopf tragen sie eine grünsamtmne Pelzhaube mit *Otterbrämen*“ Kling WS HAZZI Aufschl. III,592.

WBÖ III,721; Schwäb.Wb. V,98; Schw.Id. V,599.

†[**Seiden**]b. Seidenborte: *Es soll auch keines Bauern Weib Tochter oder Dirn ... tragen ... keinen Sammet noch Seidenbramen* 1500 BLH IX,429.